

Für sieben Monate das Leben getauscht

AFFOLTERN Einen ungewöhnlichen Tausch haben zwei Ehepaare vorgenommen: Zurück von einer Reise durch Lateinamerika, führen Ruth und Walter Odermatt nun ein halbes Jahr lang den Mätteli-Beck von Priska und Niklaus Nyffenegger – während diese beiden ihrerseits durch Lateinamerika tingeln.

Wer im Mätteli-Beck in Affoltern sein Brot einkauft, der staunt im Moment nicht schlecht. Hinter der Theke steht nämlich eine neue Chefin: Ruth Odermatt. Und in der Backstube hinter dem Verkaufsladen hantiert ihr Mann Walter mit Mehl und Co. Wer nach den langjährigen Geschäftsinhabern Priska und Niklaus Nyffenegger fragt, erhält eine ungewöhnliche Antwort: «Die sind auf Reisen.» Vergangenen Sonntag hat das Ehepaar das Flugzeug bestiegen. Das Ziel: Brasilien. Das Rückflugticket ist auf Ende Juli datiert. Sieben Monate lang werden Nyffeneggers – teilweise zu zweit, teilweise mit Sohn Marco (20) – Lateinamerika bereisen. Das berichtete vergangene Woche der «Unter-Emmentaler».

Dass Priska und Niklaus Nyffenegger ihr Geschäft während

ihrer Abwesenheit in erfahrenen Händen wissen, könnte man fast als glückliche Fügung bezeichnen. Denn die interimistischen Mätteli-Beck-Geschäftsführer Ruth und Walter Odermatt reisen für ihr Leben gern. Vor Jahren hat das Paar aus der Innerschweiz die eigene Bäckerei in Stans verkauft und eine dreieinhalbjährige Reise von Alaska bis nach Feuerland unternommen. «120 000 Kilometer haben wir zurückgelegt», erzählt Ruth Odermatt. Die Bäckereifachzeitschrift «Panissimo» berichtete über die Reise des Paares.

Seelenverwandte

In Affoltern lasen Priska und Niklaus Nyffenegger, ebenfalls seit dreissig Jahren reisebegeistert und -erprobt, den Artikel über Odermatts mit Interesse. «Viele Orte, von denen die beiden im

Bericht erzählten, haben wir bei früheren Reisen auch bereits besucht», sagt Niklaus Nyffenegger. Und vor allem eine Fussnote am Ende des Artikels brachte den ehemaligen Affolterer Gemeinderat zum Nachdenken: Darin boten Odermatts an, in Bäckereien Stellvertretungen zu machen, sollten Berufskollegen ebenfalls eine Auszeit nehmen wollen. Denn so hätten es die beiden auch gern gehabt. Doch mangels einer Stellvertretung mussten sie ihre Bäckerei verkaufen, um den Traum einer langen Reise verwirklichen zu können.

Nyffeneggers ihrerseits bekamen die Fussnote nicht mehr aus dem Kopf. «Ein eigenes Geschäft zu führen, ist stressig», sagt Niklaus Nyffenegger. So sei bald der

Gedanke gereift, sich tatsächlich eine längere Auszeit zu nehmen. Nach einer ersten Kontaktaufnahme via Mail folgte ein Treffen der beiden Paare. Die Leidenschaft für Reisen und vor allem für Lateinamerika verband sie auf Anhieb. «Es war von Anfang an ein Grundvertrauen vorhanden», sagen die vier unisono.

Die Zeit raste davon

Eineinhalb Jahre später war der Entschluss gefasst: Ruth und Walter Odermatt ziehen für sieben Monate in die Wohnung der Familie Nyffenegger und lenken in dieser Zeit die Geschicke der Bäckerei direkt neben der Schaukäserei. «Affoltern mussten wir zuerst einmal auf der Landkarte suchen», erzählt der Innerschweizer Bäcker mit einem Lachen. Das Emmental sei ihnen fast fremder als Lateinamerika.

Mit einbezogen in den ungewöhnlichen Plan wurden die Mitarbeitenden der Mätteli-Bäckerei. «Sie haben die Idee von Anfang an mitgetragen», sagt Priska Nyffenegger. So unterstützen die

sie nun die neuen Chefs in den sieben Monaten.

Vergangenen Dezember arbeiteten sich Ruth und Walter Odermatt eine Woche ein, im Januar erfolgte die Übergabe. «Wir haben den Aufwand wohl etwas unterschätzt», sagt Niklaus Nyffenegger kurz vor der Abreise im Gespräch mit dieser Zeitung. Auch wenn beide im gleichen Metier heimisch sind, so arbeitet doch jeder Bäcker anders, die Techniken unterscheiden sich. «Wir wollen die Bäckerei so weiterführen, wie Nyffeneggers das bisher getan haben», sagt Walter Odermatt. So sei die Zeit für die vielen offenen Fragen ziemlich knapp gewesen.

Während er und seine Frau sich nun einarbeiten, hat die grosse Reise für das Paar aus Affoltern bereits begonnen. Gestern Montag landete es in Brasilien, vor sich sechs Wochen in Südamerika. Es folgen Mexiko, Costa Rica, Kuba, Kolumbien und Panama. Wohnen werden Niklaus und Priska Nyffenegger vor allem bei Bekannten, die sie auf früheren Reisen kennen gelernt haben. Der Grossteil von ihnen sind Einheimische, die restlichen ausgewanderte Schweizer.

Man muss nicht reich sein

Im Gespräch vor der Abreise betonten beide Paare, man müsse nicht reich sein, um eine solche Reise realisieren zu können. «Grade in Lateinamerika kann man sehr viel billiger reisen und leben als in der Schweiz», sagt Ruth Odermatt. Und Priska Nyffenegger ergänzt, wenn man offen sei, würden auf den Reisen so viele Kontakte und Freundschaften entstehen, dass man schliesslich bei Privaten logiere statt in Hotels. Und luxuriös werden sie und ihr Mann sowieso nicht unterwegs sein. «Materialismus liegt uns sehr fern.»

Dass die beiden Paare sich verstehen, ist offensichtlich. Im Gespräch wird viel gelacht, die Erzählungen ergänzen sich, man merkt: Da haben sich vier gefunden. Es ist nicht nur die geteilte Begeisterung für die gleichen Regionen Lateinamerikas, sondern auch eine Lebenseinstellung, die beide Familien gemein haben: Weltoffenheit und der Drang, immer wieder Neues auszuprobieren.

«Affoltern mussten wir erst einmal auf der Landkarte suchen.»

Walter Odermatt



Während Niklaus und Priska Nyffenegger (vorne) in diesen Tagen bereits in der Hängematte in der Sonne liegen, ziehen Walter und Ruth Odermatt (hinten) «am Karren» der Mätteli-Bäckerei in Affoltern.